

AfD im Wahlkampf - Was können wir aus Österreich lernen?

15.06.2017 | Benjamin Opratko | St. Pauli Fanräume

Die AfD ist kein isoliertes Phänomen, sondern Teil einer internationalen Dynamik, in der autoritäre Projekte immer stärker werden. Sie orientiert sich an länger etablierten, erfolgreichen Bündnispartnern. Ein besonderes Naheverhältnis unterhält sie zur österreichischen FPÖ. In Österreich hat die FPÖ erreicht, was ihre Schwesterpartei AfD anstrebt: Die Rechtspopulisten sind Teil des etablierten Parteienspektrums und können sich berechtigte Hoffnung machen, die nächste Bundesregierung zu stellen. Unter Parteiohmann Heinz-Christian Strache, der sich schon jetzt als „Bürgerkanzler“ inszeniert, liegt die FPÖ seit mehr als einem Jahr konstant an erster Stelle bei bundesweiten Wahlumfragen. Bei der Stichwahl des Bundespräsidenten im Dezember 2016 setzte sich der liberale Kandidat Alexander van der Bellen nur knapp gegen Norbert Hofer von der FPÖ durch. Hofer erhielt 47 Prozent der Stimmen - das beste Ergebnis eines rechtsextremen Kandidaten in Westeuropa seit 1945. In der Veranstaltung wird erklärt, was die FPÖ so stark gemacht hat, welche Strategien sie einsetzt und von welchen Bedingungen sie profitiert. Denn vom Aufstieg der FPÖ lässt sich viel für den Umgang mit - und für Strategien gegen - die AfD lernen.

Benjamin Opratko ist Mitarbeiter am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der HU Berlin und Redakteur bei mosaik-blog.at.

Die AfD und der Antifeminismus - Themen, Protagonist*innen, Widersprüche

11.07.2017 | Eike Sanders | AGDAZ Steilshoop

Die Rechtsaußen-Parteien Europas werden erstaunlich oft von Frauen geführt. Das hat Gründe – und ist trotzdem paradox. Viele Führungsfrauen zum Beispiel der AfD sind dabei weit mehr als plakative Aushängeschilder zur Verhinderung einer fortschrittlichen Einwanderungs- und Integrationspolitik. Ganz offensiv arbeiten die rechten »Frontfrauen« auch daran, politische und gesellschaftliche Errungenschaften der Frauen- und Queerbewegung zurück zu drehen. Sie verurteilen staatliche Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, polemisieren gegen Feminismus, gegen geschlechtersensible Pädagogik und Sexualerziehung – und nicht zuletzt gegen die mühsam erkämpften Rechte von Frauen und LGBTI* auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung. Die inneren Auseinandersetzungen der AfD sind auch zu diesem Themenfeld noch nicht beendet. Die Aktivitäten anderer Akteure des sich zunehmend besser organisierenden Antifeminismus zeigen jedoch, dass die Gesellschaft dringend neue feministische und antifaschistische Antworten braucht.

Eike Sanders ist Mitarbeiterin des Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin apabiz e.V., wo sie zentral zu dem Thema extreme Rechte und Gender forscht, publiziert und Bildungsarbeit durchführt. Ihre Schwerpunkte sind die „Lebensschutz“-Bewegung, Antifeminismus sowie der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU). Sie ist Mitglied im Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus.

Es ist Zeit für einen Aufschrei!



Solidarität
STATT HETZE

Eine Veranstaltungsreihe des Hamburger Bündnis‘ gegen Rechts zur Kritik an der AfD

Die Termine

- 04.04.2017** AfD-Online: Digitale Strategien der Neuen Rechten
- 25.04.2017** Die AfD und die rassistische Massenbewegung
- 23.05.2017** „Die Stimme der Bürger“. Die Soziale Frage bei der AfD
- 31.05.2017** Die AfD und ihre WählerInnen
- 15.06.2017** AfD im Wahlkampf - Was können wir aus Österreich lernen?
- 11.07.2017** Die AfD und der Antifeminismus

In diesem Jahr findet die Bundestagswahl statt und es besteht die Gefahr, dass das erste Mal seit dem Ende des zweiten Weltkriegs eine extrem rechte Partei, die AfD, in den Bundestag einzieht. Den Fragen, was das konkret bedeutet und welche gesellschaftlichen Folgen das haben wird, werden wir in unserer Veranstaltungsreihe nachgehen. Denn die AfD ist eine Gefahr für uns alle und die sozialen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte.

Die AfD verbreitet rassistische Hetze gegen Geflüchtete, MuslimInnen und andere Menschen, die nicht in ihre „Volksgemeinschaft“ passen. Dabei benutzen sie ungehemmt Worte, die schon in der Propaganda der Nationalsozialisten zu finden waren. Außerdem möchten sie zurück in eine Zeit in der Frauen hinter dem Herd stehen und die Familie als „Keimzelle der Nation“ dienen soll. Für vielfältige alternative Lebensentwürfe gibt es in ihren Vorstellungen keinen Platz. Mit ihrer rassistischen und antifeministischen Politik sind sie eine Partei für die rechte Bewegung in der Bundesrepublik, die mit PEGIDA wieder Aufwind bekommen hat. Es lassen sich zahlreiche Verbindungen zwischen der AfD und verschiedenen rechten AkteurInnen herstellen. In anderen Ländern, wie in Österreich, ist es längst normal, dass eine rechtspopulistische Partei in der Regierung sitzt. Die Vorstellungen der AfD und anderer rechtspopulistischer Parteien sind rückwärtsgewandt und stehen unseren Vorstellungen von einem gemeinschaftlichen, vielfältigen und sozialem Leben entgegen.

Deswegen werden wir der AfD im Bundestagswahlkampf etwas entgegensetzen. Neben zahlreichen Aktionen laden wir euch zu einer Veranstaltungsreihe gegen die AfD ein.

Unsere Solidarität - gegen den Hass der AfD! Für das gute Leben für alle!

AfD-Online: Digitale Strategien der Neuen Rechten

04.04.2017 | Katharina Nocun | Centro Soziale

Die Mausrutscher von Beatrix von Storch bei Facebook sind legendär. Der Ehemann von AfD-Chefin Frauke Petry holzt auf Twitter unter der Gürtellinie gegen die Bundeskanzlerin. Auf einer Pressekonferenz stellt der AfD-Vorstand schließlich eine App zur Meldung angeblicher „Übergriffe“ vor. Die AfD nutzt Online-Medien nicht nur für ihre Eskalationsstrategie im Wahlkampf. Für die Neue Rechte sind digitale Medien längst zum verlässlichen Verstärker für Stimmungsmache geworden. Über rechte Online-Petitionsplattformen und reichweitenstarke Blogs wird gehetzt was das Zeug hält. Dass dabei Wahrheit und Datenschutz oft genug auf der Strecke bleiben, stört nur wenige. Dieser Vortrag klärt über neue Strategien und Plattformen der Rechten in Nadelstreifenanzügen auf und gibt Ausblick auf vielversprechende Strategien gegen Hetze im Netz.

Katharina Nocun ist Netzaktivistin und Campaignerin bei Compact e.V.. Sie betreibt einen Blog zu Netzaktivismus, setzt sich dort vor allem auch mit Rechtspopulismus, Informationsfreiheit und Datenschutz auseinander. 2013 war Nocun politische Geschäftsführerin des Bundesvorstands der Piratenpartei, Redakteurin bei netzwelt.de und beschäftigte sich dort vor allem mit Themen der IT-Sicherheit des Daten- und Verbraucherschutzes.

Die AfD und die rassistische Massenbewegung

25.04.2017 | Fabian Virchow | Hamburg Haus Eimsbüttel

Mit der AfD verwirklicht sich derzeit ein Parteiprojekt rechts von CDU/CSU, das seit langem von der extremen Rechten, neurechten Netzwerken und nationalistischen Zirkeln angestrebt wurde. Die Partei zieht Aktivist*innen dieser verschiedenen Strömungen an - und kann mit Posten und Ansehen locken; zugleich ist die AfD Teil einer umfassenderen völkischen und rassistischen Massenbewegung, die arbeitsteilig verschiedene Bereiche der politischen Einflussnahme (parlamentarisch, außer-parlamentarisch) bespielt. Die Pluralität der Ansätze ist Risiko und Chance zugleich.

Fabian Virchow ist Professor für Politikwissenschaft und Sozialwissenschaftler. Seit 2010 leitet er den Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus an der Fachhochschule Düsseldorf.

„Die Stimme der Bürger“. Die Soziale Frage bei der AfD

23.05.2017 | Mark Haarfeld | Bürgerhaus Wilhelmsburg

Als im September 2015 die AfD begann, Demonstrationen durchzuführen, erklärte sie, für die Bürger zu sprechen und ihnen wieder eine Stimme zu geben. Dieser Anspruch hatte Wirkung. Bei den Landtagswahlen 2016 erzielte sie große Anteile bei den Gruppen ArbeiterInnen und Arbeitlosen. Die AfD erhielt nun Unterstützung in einem Milieu, in dem besonders der Fokus auf die Sozial- wie auch Arbeitspolitik liegt. Doch welche Positionen und Inhalte vertritt die AfD auf diesem Terrain? Gibt es in der von neoliberalen WirtschaftswissenschaftlerInnen geprägten Partei dazu entsprechende Meinungen und politische Forderungen? Der Vortrag will zu diesem Thema einen Überblick geben und geht der Frage nach, wie die AfD und auch andere neurechten Organisationen die soziale Frage für ihre Politik nutzbar machen.

Mark Haarfeld ist Referent bei dem Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ und promoviert an der Universität Konstanz zum Thema: Deutsche Propaganda im Rheinland von 1918 bis 1936. Er arbeitet im gewerkschaftlichen Bildungsbereich und ist Mitglied des AK Rechts im DISS.

Die AfD und ihre WählerInnen

31.05.2017 | Elmar Brähler | Gewerkschaftszentrum Serrahn in Bergedorf

Die WählerInnen der AfD zeigen bei rechtsextremen Einstellungen, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auffällige Werte, aber auch bei Einstellungen zur „Lügenpresse“, Verschwörungstheorien und Ablehnung der gelebten Demokratie. Die Gewaltakzeptanz und die Gewaltbereitschaft ist bei ihnen sehr ausgeprägt, die politische Selbstverortung stark rechts. Auffällig ist, dass die NichtwählerInnen tendenziell ähnlich extreme Ansichten äußern. Die AfD hat offensichtlich ihr Wählerpotenzial noch nicht ausgeschöpft, vor allem bei Frauen. Diese sind in der Wählerschaft der AfD deutlich unterrepräsentiert. Vorbehalte gegen Sinti und Roma, Muslimen, und auch Asylsuchenden sind bei einem relevanten Anteil der Grünen - und LinkenwählerInnen auch vorhanden, bei SPD-Wählerinnen fast mehrheitlich.

Elmar Brähler ist Sozialpsychologe und Mitglied des Kompetenzzentrums „Rechtsextremismus“ in Leipzig, Autor der Leipziger „Mitte-Studie“.